

Pressemitteilung

PM 04 (2000)

Stand 19. Juli 2000



Erste „S/MIME-Interop-Party“ in Karlsruhe

„Electronic Mail“, kurz E-Mail, ist aus der Unternehmenskommunikation heute nicht mehr wegzudenken. In vielen Firmen rangiert die E-Mail-Nutzung schon weit vor den klassischen Kommunikationsmedien Brief und Telefon. Spätestens dann, wenn auch unternehmenskritische Informationen (Mitteilungen über strategische Entscheidungen, Entwicklungsdaten, unternehmensübergreifende Kommunikation) über E-Mail ausgetauscht werden, wird bei diesem vergleichsweise offenen und ungeschützten Kommunikationsmedium der Einsatz von Sicherheitsmechanismen zum Thema. Viele Unternehmen planen daher inzwischen den Einsatz von Lösungen zum Schutz der E-Mail-Kommunikation.

Soll bei der Nutzung von Sicherheitslösungen für die E-Mail-Kommunikation jedoch nach wie vor prinzipiell jeder Empfänger – unabhängig von dem von ihm eingesetzten Produkt – erreichbar bleiben, müssen die verschiedenen Produkte die gleichen Standard-konformen Formate und Verfahren verwenden. Zum Schutz von E-Mail hat sich hier neben „Pretty Good Privacy“ (PGP) der internationale Standard „Secure/Multipurpose Internet Mail Extension“ (S/MIME) etabliert. Auch die Version 2 des MailTrust-Standards von 1999 setzt auf S/MIME.

Nicht unbedingt aber führt schon die Unterstützung desselben Standards bei Produkten verschiedener Hersteller auch zu Interoperabilität – Implementierungsfehler oder auch Uneindeutigkeiten in Standards führten in der Vergangenheit allzu oft dazu, dass mit dem einen Produkt verschlüsselte oder signierte Nachrichten von einer anderen Lösung nicht mehr geöffnet oder entschlüsselt werden konnten, auch wenn beide Produkte denselben Standard unterstützten.

Um solche Effekte von vornherein auszuschließen, ist eine intensive Kooperation der Hersteller schon während der Entwicklung eines Produkts erforderlich. Nur dann,

wenn der Kunde sich auf ein fehlerfreies Funktionieren der erworbenen Lösung verlassen kann, werden sich E-Mail-Sicherheitsprodukte auch im Markt durchsetzen.

Auf der ersten „Interop-Party“ für S/MIME-Lösungen in Deutschland, die von der Karlsruher Secorvo Security Consulting GmbH am 10. und 11. Juli 2000 ausgerichtet wurde, prüften Mitarbeiter der führenden europäischen Hersteller von E-Mail-Sicherheitslösungen zwei Tage lang die Interoperabilität ihrer Produkte auf „neutralem Boden“. Anhand einer Vielzahl von Testfällen wurde das fehlerfreie Zusammenspiel der unterschiedlichen S/MIME-Lösungen im Evaluationslabor der Karlsruher Sicherheitsberatung überprüft. Einige Hersteller hatten ihre Entwickler mitgebracht und sorgten umgehend für Programmkorrekturen.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass dieser ersten „Interop-Party“ weitere folgen müssen, mit einem auf PKI-Komponenten erweitertem Fokus. Als Termin der nächsten „Interop-Party“ wurde der 20.-21. November 2000 vereinbart. Dieser von Secorvo gestarteten Initiative für mehr Interoperabilität bei E-Mail-Sicherheitslösungen wurde auch vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik Lob gezollt: „Ich halte Ihre Initiative für ungemein förderlich. Sie sollte neben einer Evaluierung durch ein Labor eine weitere Säule für die Erhöhung der Interoperabilität bilden“, so Hans-W. Fell, Koordinator des Projekts „Sphinx“ (www.bsi.bund.de/aktuell/sphinx).

Nicht zuletzt durch die Öffnung des amerikanischen Marktes für den Export von Krypto-Produkten sind die europäischen Hersteller unter Druck geraten, alle Möglichkeiten einer Verbesserung ihrer Produkte auszuschöpfen. Das kann nur zum Nutzen des Kunden sein.

(3132 Zeichen im Presstext)

Weitere Informationen:

Frau Dr. Neundorf

Secorvo Security Consulting GmbH
Albert-Nestler-Straße 9
D-76131 Karlsruhe

Tel. +49 721 6105-500
Fax +49 721 6105-455
E-Mail info@secorvo.de
<http://www.secorvo.de>